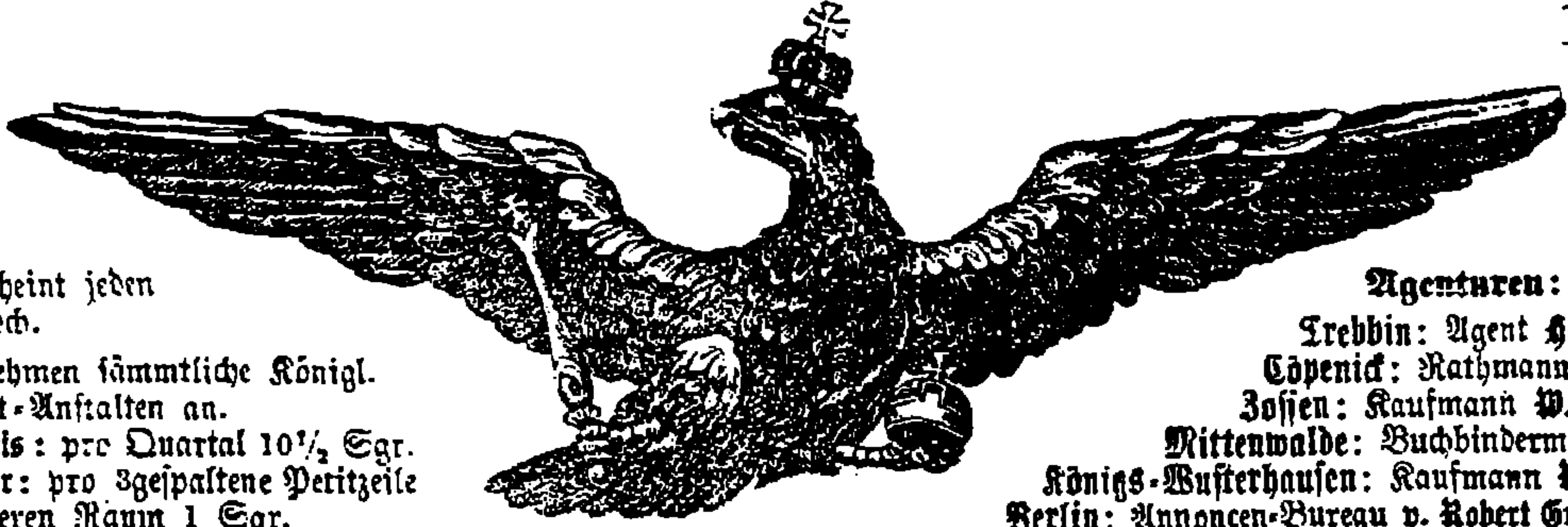


Teltow, den 24. Juli 1867.

Teltower Kreisblatt.

№ 30.

12. Jahrg.



Dies Blatt erscheint jeden
Mittwoch.

Bestellungen nehmen sämtliche Königl.
Post-Anstalten an.

Abonnementspreis: pro Quartal 10½ Sgr.
Insertionsgebühr: pro 3gespaltene Peritzzeile
oder deren Raum 1 Sgr.

Agenturen:

Trebbin: Agent Habich.

Cöpenick: Rathmann Kiese.

Bossen: Kaufmann W. Müller.

Mittenwalde: Buchbindermeister Schäfers.

Königs-Busterhausen: Kaufmann Waldemar Happe.

Berlin: Annoncen-Bureau v. Robert Große, No. 12.

A m t l i c h e s.

Wahl-Angelegenheit.

In Grünau wird die Wahl nicht im Schullokal, wie Anfangs bestimmt, sondern, weil dasselbe nicht ausreichend, im Säger'schen Lokal daselbst abgehalten werden was hiermit für die Gemeinden Grünau, Grünerlinde und Bohnsdorf bekannt gemacht wird.

Teltow, den 22. Juli 1867

Der Landrath. Frhr. von Wahl.

Der Bestimmung im §. 64. der Verordnung vom 3. Januar 1849 (Gesetz-Samml. S. 25) gemäß, er-
suche ich die Magistrate, Königl. Hausfidei-Commiss-, Domainen-Rent- und Polizei-Ämter, die Dominien und
die sonstigen Orts-Obrikeiten des Kreises hierdurch, mit der Aufstellung der Geschworenen-Urlisten pro
1867/68 für ihre Bezirke schleunigst vorzugehen und mir dieselben, event. Vacatanzeigen, bis spätestens

den 1. September d. J.

bei Vermeidung von Ordnungsstrafe und Abholung der Listen auf Kosten der Säumigen
durch expresse Boten einzureichen.

Zur genauesten Beachtung bringe ich folgende Bestimmungen in Erinnerung

- 1) Bei Aufstellung der Geschworenen-Urlisten ist das unten abgedruckte Formular anzuwenden. Zur Erleichterung der Uebersicht sind auf einer Seite nicht mehr als 20 Namen einzutragen und das Formular ist auf zwei gegenüberstehende volle Bogenseiten so zu vertheilen daß für die einzuschreibenden Bemerkungen hinlänglich Raum bleibt.
- 2) Die Namen der Geschworenen müssen — ohne Rücksicht auf die Reihenfolge der Ortschaften — in streng alphabetischer Reihenfolge eingetragen werden und zwar so, daß die Eigennamen mit gleichen Anfangsbuchstaben wieder unter sich, nach dem zweiten, beziehungsweise dritten Buchstaben alphabetisch zu ordnen sind.

Die Eigennamen sind voranzustellen und darunter die vollen Vornamen — ohne Abkürzungen — zu setzen.

Auch der Wohnort und Geburts Tag und Jahr der Geschworenen ist genau und deutlich anzugeben.

- 3) Die Colonne „Einkommensteuer“ wird in meinem Bureau ausgefüllt werden.

- 4) Gesehlich dürfen nur solche Personen, welche

- a. sich im Vollgenuß der bürgerlichen Ehrenrechte befinden,
- b. wenigstens ein Jahr in der Gemeinde, in welcher sie sich aufhalten, ihren Wohnsitz haben,
- c. die Eigenschaft eines Preußen besitzen,
- d. zwischen 30 und 70 Jahren alt und
- e. des Lesens und Schreibens kundig sind und
- f. entweder Einkommensteuer oder wenigstens 16 Thlr. Klassensteuer, oder 20 Thlr. wirkliche Grundsteuer (nicht etwa Domainenzins oder eine andere aus dem gutherrlichen oder Gemeinde-Verbande herrührende Grundabgabe) ausschließlich der Beisräge, oder 24 Thlr. Gewerbesteuer jährlich entrichten, zum Geschworenen-Amte berufen werden.

Ohne Rücksicht auf die ad f. bezeichneten Steuerfäge gehören in die Urlisten:

- a. die Rechtsanwälte und Notarien,
- b. die Professoren,
- c. die approbirten Aerzte und

d. diejenigen Beamten, welche entweder vom Könige unmittelbar ernannt sind oder ein Einkommen von wenigstens 500 Thlr. jährlich beziehen, wozu auch die zur Disposition gestellten Offiziere zu zählen sind.
Ausgeschlossen von dem Berufe eines Geschworenen durch das Gesetz sind:

- a. Minister und Unterstaatssecretäre,
- b. die richterlichen Beamten, Staatsanwälte und Staatsanwalts-Gehülfen,
- c. die Regierungs-Präsidenten, Provinzial-Steuerdirectoren, Landräthe, Polizei-Präsidenten und Directoren,
- d. die activen Militärpersonen,
- e. die Religionsdiener aller Confessionen,
- f. die Elementar-Schullehrer,
- g. Dienstboten.

Gegen diese Vorschriften ist zum Destern verstoßen, weshalb ich den Behörden in dieser Hinsicht eine gründliche Prüfung der Verhältnisse jedes Einzelnen zur dringenden Pflicht mache.

5) Geisteszerrüttung, Taubheit, Blindheit, Schwachsinnigkeit und ähnliche Gebrechen, welche zur ordnungsmäßigen Ausübung des Geschworenen-Amtes untauglich machen, sind in der Rubrik „Bemerkungen“ besonders zu erwähnen. Andere nicht in die Augen fallende körperliche Leiden können in der Regel nur dann Berücksichtigung finden, wenn durch ärztliche Atteste überzeugend dargethan wird daß sie die Ausübung des Geschworenen-Amtes unmöglich machen.

Diejenigen Personen ferner, welche des unzureichenden Grades ihrer Bildung und Auffassungsgabe oder ihres moralischen Lebenswandels halber zu Geschworenen für ungeeignet gehalten werden sind in der Colonne „Bemerkungen“ zu bezeichnen.

6) Aerzte und Apotheker sollen von der Einberufung zu den Schwurgerichts-Sitzungen nur dann befreit bleiben, wenn dazu eine im öffentlichen Interesse begründete Nothwendigkeit vorliegt. Diese muß durch einen entsprechenden Vermerk in der Liste gehörig begründet werden. Bei den Aerzten ist eine solche Nothwendigkeit da nicht anzuerkennen, wo zwei oder mehrere Aerzte in einem Orte oder in einem größeren ländlichen Bezirke Praxis treiben.

Bei den Apothekern ist eine Dispensation nur in dem Falle zulässig, wenn dieselben mit examinirten und vereidigten Gehülfen, durch welche sie in Abwesenheit vertreten werden können, nicht versehen sind.

7) Etwaige Abgänge von Personen gegen die frühere Geschworenen-Liste sind in der Rubrik „Bemerkungen“ näher zu begründen.

Gehen mir dennoch Geschworenen Urlisten zu, in welchen vorstehende Bestimmungen nicht überall beachtet sind, so werden dieselben den bezüglichen Behörden nicht nur ohne Weiteres portopflichtig zurückgesandt, sondern es wird auch wenn dadurch eine Ueberschreitung des Eingangsberechneten spätesten Termins herbeigeführt wird, das dort angedrohte Zwangsverfahren zur Anwendung gebracht werden.

Teltow, den 22. Juli 1867

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Geschworenen Urliste der Stadt, des Dorfes für das Jahr 1867/68.

Eau- fen- de Nr.	Zu- und Vornamen in alphabetischer Ordnung.	Stand.	Geburts-			Alte alt Sahre	Wohnort.	Jährlicher Steuer- satz an*)				Bemerkun- gen.**)
			Tax	Monat	Jahr			Klassen- Steuer	Gewerbe- Steuer	Grund- Steuer	Einkom- mensteuer	

*) Von den zur Angabe der Steuerbeträge bestimmten 4 Spalten ist bei jeder Person nur eine und zwar diejenige auszufüllen, in welcher der Steuerbetrag gehört, kraft dessen dieselbe sich zum Geschworenen qualificirt. In der Einkommensteuer-Colonne ist, falls solche gezahlt wird, nur anzugeben: „zahlt Einkommensteuer,“ weil der Betrag hier eingerückt werden wird.

**) In der für Bemerkungen bestimmten Spalte sind die Verhältnisse derjenigen Personen nachzuweisen, welche sich zu Geschworenen eignen, obgleich sie weder 16 Thlr. Klassen-, noch 20 Thlr. Grund-, noch 24 Thlr. Gewerbesteuer entrichten.

B e k a n n t m a c h u n g

wegen Ausreichung neuer Zinscoupons und Talons zur Preussischen fünfprocentigen Staats-Anleihe von 1859.

Die neuen Coupons Serie 3 Nr. 1 bis 8 über die Zinsen der fünfprocentigen Staatsanleihe von 1859 für die vier Jahre vom 1. Juli 1867 bis dahin 1871 nebst Talons werden vom 1. Juni d. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hieselbst, Dranienstraße Nr. 92. unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Swan- und Feiertage und der Klassenrevisionsstage, ausgereicht werden. Die Coupons können bei der Kontrolle der Staatspapiere selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Haupt-Kassen, die

Hauptsteuer-Amtskasse in Frankfurt am Main die Haupt-Staatskasse in Cassel, die Staatskasse in Wiesbaden, die Generalkasse in Hannover und die Schleswigholsteinische Hauptkasse in Rendsburg bezogen werden.

Wer die Coupons bei der Kontrolle der Staatspapiere in Empfang nehmen will, hat die Talons vom 14. Februar 1863 mit einem Verzeichnisse, zu welchem Formulare bei der gedachten Controlle und in Hamburg bei dem Preussischen Ober-Postamte unentgeltlich zu haben sind, bei derselben persönlich oder durch einen Beauftragten abzugeben.

Genügt dem Einreicher eine numerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß nur einfach, dagegen von denen, welche eine schriftliche Bescheinigung über die Abgabe der Talons zu erhalten wünschen, doppelt vorzulegen. In letzterem Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Abholung der neuen Coupons zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann sich die Kontrolle der Staatspapiere nicht einlassen.

Wer die Coupons durch eine Regierungshaupt-Kasse oder eine der obgenannten Kassen beziehen will, hat derselben die alten Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben, und ist bei Aushändigung der neuen Coupons wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den Regierungshaupt-Kassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden, so wie bei den oben genannten fünf Kassen unentgeltlich zu haben.

Des Einreichens der Schuldverschreibungen selbst bedarf es nur dann, wenn die alten Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Documente an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der Regierungshaupt-Kassen und der anderen fünf Kassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Die Beförderung der Talons oder der Schuldverschreibungen an die genannten Kassen (nicht an die Kontrolle der Staatspapiere) erfolgt durch die Post bis zum 1. Februar k. J. portofrei, wenn auf dem Couverte bemerkt ist.

Talons (bezw. Schuldverschreibungen) der Staatsanleihe von 1859 zum Empfange neuer Coupons, Werth
Thlr.

Mit dem 1. Februar k. J. hört diese Portofreiheit auf und es erfolgt auch die Rücksendung nur bis dahin portofrei.

Für solche Sendungen, die von Orten eingehen oder nach Orten bestimmt sind, welche außerhalb des Preussischen Postbezirks, aber innerhalb des deutschen Postvereinsgebiets liegen, kann eine Befreiung vom Porto nach den Vereinsbestimmungen nicht stattfinden.

Berlin, den 21. Mai 1867

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

(gez.) v. Wedell. Gamet. Löwe. Meinicke.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Teltow, den 8. Mai 1867.

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann und Fabrikbesitzer W. Wolffheim beabsichtigt auf dem ihm zugehörigen, im Hypothekenbuche von Deutsch-Nixdorf Vol. VI. Fol. 305. verzeichneten in der Schinkenstraße Nr. 10. belegenen, von den Grundstücken des Holzhändlers Reichert und des Kaufmanns H. L. Schulze begrenzten Grundstück eine Asphaltpflaster- und Dachpappen-Fabrik — ohne Theerdestillation und ohne Dampftrieb — zu errichten. Indem ich dies Vorhaben in Gemäßheit des Gesetzes über die Errichtung gewerblicher Anlagen vom 1. Juli 1861. hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich zugleich auf, etwaige Einwendungen dagegen, sofern sie nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präclusivischer Frist bei der Forst- und Deconomie-Deputation des Magistrats zu Berlin woselbst Zeichnungen und Beschreibung der Anlage zu Federmanns Einsicht bereit liegen, anzubringen und zu begründen.

Teltow, den 15. Juli 1867

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Bekanntmachung.

Der Colonist Ludwig Goetsche zu Fahlhorst ist zum Gerichtschöppen der Gemeinde Fahlhorst ernannt, bestätigt und am 13. d. M. vereidigt worden.

Potsdam, den 16. Juli 1867

Das königliche Domainen Polizei Amt.

Oeffentliches.

Verspätet.

— Nowawes. — Auch hier wurde am 3. d. M. der Schlachttag von Königsgrätz gefeiert. Der Krieger- und Landwehr-Verein, der patriotische Verein, die Schule mit Predigern und Lehrern begaben sich nach den nahe gelegenen Kohlhasenbrück. Während die Schuljugend unter Leitung ihrer Lehrer sich mit Spielen belustigten, unterhielten sich die Vereine mit ernstern Gesprächen,

Jeder von Dank gegen Gott, König und Heer erfüllt, daß vor einem Jahre der Beistand des Allergütigen uns gnädig beschützt hatte. Im Laufe des Nachmittags stellte sich der Krieger- und Landwehr-Verein in Reihe und Glied, umgeben von dem patriotischen Verein, auf. Post-Expedient Bartsch, Ritter des eisernen Kreuzes, Führer und Gründer des Krieger- und Landwehr- und des patriotischen Vereins, hielt eine kräftige Ansprache, hob besonders hervor, daß heute vor einem Jahre unser greiser Heldenkönig sich dem Kugelregen aussetzte, um sein herrliches Heer zum Siege zu führen; wie durch das Zu-

sammenkommen unserer beiden glorreichen Prinzen eine Schlacht geschlagen worden ist, die würdig Leipzig und Waterloo zur Seite zu stellen ist. Ein dreimaliges Hoch auf unseren König mit Trompetenklang wurde mit einer allgemeinen großen Begeisterung aufgenommen. Der Rückmarsch geschah mit Musik-Begleitung und ein Ball im Mödinger'schen Lokale beendete dieses schöne Fest.

— Wie die „Röthensche Zeitung“ meldet, ist die Militär-Convention zwischen Preußen und Anhalt abgeschlossen und tritt am 1. Oktober in Kraft. Gemäß derselben bleibt das anhaltische Regiment in Anhalt in Garnison, erhält preussische Uniform, auf den Achselklappen mit dem Namenszuge Sr. Hoheit des Herzogs versehen.

— Se. Majestät der König hat nach dem „Mil. B.“ die Errichtung einer Artillerie-Schieß-Schule befohlen und werden die Bestimmungen hinsichtlich deren Organisation durch das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht werden. Auf Allerhöchsten Befehl tritt am 20. d. M. in Berlin eine Commission zusammen, um einen im Kriegsministerium ausgearbeiteten Entwurf zu einer Landwehr-Instruction zu bezutachten.

— Der Minister-Präsident Graf v. Bismarck ist nun, wie die „Prov.-Corr.“ meldet, von Sr. Majestät dem König zum Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes ernannt worden.

— Seitens der Telegraphen-Direction wurde beabsichtigt, dem preussischen Telegraphennetz eine wesentlich erweiterte Ausdehnung resp. eine größere Verdichtung zu geben. Es sollen nämlich sämtliche Orte bis zu einer Einwohnerzahl von 1500 Seelen hinunter in dasselbe gezogen und allmählig mit der Ausführung dieser Absicht fortgeschritten werden. Wie aus Magdeburg berichtet wird, scheint die Provinz Sachsen die erste zu sein, in welcher mit der Ausführung vorgegangen werden soll. Binnen wenigen Wochen werden daselbst beispielweise in den Vorkstädten Eckartsberga Freiberg a. d. U., Greußen, Cölleda, Teuchern, Düben u. Telegraphenstationen eröffnet. (Sp.-Btg.)

— Ein Bescheid des Cultusministers vom 21. März d. J. bestimmt, daß die Frage in Betreff der Beitragspflicht der Lehrer zu kirchlichen Auflagen in jedem einzelnen Falle zu erörtern und für die Entscheidung zunächst das in der Pfarodie bestehende Vorkommen maßgebend ist. Wo jedoch ein festes Herkommen sich noch nicht gebildet hat, soll der landrechtliche Grundsatz, nach welchem die Elementarschullehrer in Betreff ihres dotationsmäßigen Einkommens von der Entrichtung kirchlicher Steuern befreit sind, zur Geltung kommen.

— Die preussische Regierung, hat einige 30,000 im vorigen Feldzuge von den Oesterreichern erbeutete Flinten nach Suhl gesandt mit der Anweisung, solche in Zündnadelgewehre umzuwandeln. Diese Waffen sind sonst sehr gut gearbeitet und werden vortreffliche Zündnadel-Flinten abgeben können.

— In neuester Zeit sind an den Waggonen der Berlin-Anhaltischen Bahn merkliche vortheilhafte Veränderungen vorgenommen worden. Die Rücklehnen in der 1. u. 2. Klasse haben eine höhere Polsterung bekommen; Sitze sowie Wag-

gonen sind vergrößert worden, die Fenster sind jetzt breiter und gestatten nicht den geringsten Luftzug. Außerdem werden jetzt wieder die Salon-Waggonen eröffnet, deren Bequemlichkeit sich doch mehr und mehr herausgestellt hat. Neben dem Salon ist ein Closet angebracht, in dessen Nähe befindet sich ein Separat-Cabinet für leidende Passagiere, welche der Einsamkeit bedürftig sind. (Besonders gut für lange Touren.) In der 3. Klasse werden Rohr- und Bast-Geflechte für die Sitzbänke eingeführt, und die alten Waggonen 3. Klasse zu solchen 4. Klasse umgeändert, so daß die 4. Klasse auch Sitzplätze haben wird.

— Am 15. Juli wurde Bereczowski, welcher das Attentat auf den Kaiser von Rußland begangen, von den Geschworenen zu Paris zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

— In Frankreich hat eine kleine Vermehrung der Armee stattgefunden. Durch die Rückkehr der Fremdenlegion aus Mexico ist nämlich die Zahl der Offiziere außer Activität vermehrt worden, was das Avancement in der Infanterie behindert. Der Kriegsminister, Marschall Niel, hat deshalb vorgeschlagen, die 1865 unterdrückten zwei Compagnien per Infanterie Regiment wiederherzustellen und der Kaiser hat dies genehmigt.

— In Frankreich, wo die Luft von kriegerischen Gerüchten schwirrt wird nach verschiedenen Nachrichten fortwährend stark gerüht so sind daselbst nach der „Epoque“ auf Rechnung der Armeeverwaltung seit dem 1. Juli geliefert und noch in Bestellung 329,500 Meter Tuch 100,000 Meter Futterleinwand, 240,000 Meter weißer Flanell, 42,000 Hüte, die in Szafos verwandelt werden können, 24,000 lederne Szafos, 400,000 Paar Schuhe, 50,000 Paar Gamaschen, 36,000 Tornister, 200,000 Hemden, 30,000 Feldflaschen, 250,000 Flanell-Leibbinden, 90,000 Infanterie-Anzüge, 50,000 Mäntel, 900 Cavallerie-Beinkleider, 10,000 Cavallerie-Mäntel und 12,000 Mantelträger.

Unterhaltendes.

Eine Geschichte aus dem Leben.

(Fortsetzung.)

Sept erst schien Herr Rubmann sich zu erinnern, was er in der Hitze seines Nachgedankes gethan hatte. Er verfiel in ein tiefes Nachsinnen, aber alle seine Muskeln arbeiteten, er hatte höher geboten, als das Haus selbst in guter Zeit werth war. — „Wenn Sie es durchaus wollen, und durch Nichts zu bewegen sind, von Ihrem Vorsatze abzustehen, so nehmen Sie es hin,“ rief er endlich mit hochherziger Entschlossenheit.

Ein unaussprechlicher Hohn füllte das scharfe graue Gesicht des alten Herrn. „Ich?“ rief er, „Gott soll mich lehren, noch einen Pfennig zu bieten, da ich weiß, daß mein lieber, würdiger Freund Rubmann es selbst gern haben möchte. Nein, Freundchen, nehmen Sie es hin und genießen Sie Ihr Glück bei dauernder Gesundheit und langem Leben. — Vierundzwanzig Tausend Thaler ist ein hübsches Gebot, Sie werden Mühe haben, die Zinsen

herauszubringen, aber ein industrieller Mann, wie Sie, kann Alles. — Adieu, mein lieber Freund, behalten Sie mich in gutem Andenken. Es ist eine spaßhafte Geschichte, eine höchst spaßhafte Geschichte.“ — Er ahmte den Ton des lieben Freundes vortrefflich nach, steckte sein Geld ein, nickte ihm nochmals zärtlich zu und entfernte sich mit einer gravitätischen Verbeugung.

„Satan!“ murmelte Herr Ruhmann in grenzenloser Wuth sich vor die Stirn schlagend, „leibhaftiger Satan! — Wie ist er hierher gekommen? warum hat er sich hineingemischt?“

Er warf einen wilden, mißtrauischen Blick auf den dicken Assessor hinter dem Gitter, der bedauernd sagte: „Diesmal sind Sie wirklich nicht zum Besten fortgekommen, aber warum zum Henker boten Sie denn wie rasend?“

„Freundchen,“ flüsterte Ruhmann, „können wir den Termin nicht umstoßen? Wir mühen ihn umstoßen, ich bin betrogen, ich bin an mein Gebot nicht gebunden.“

„Seien Sie nicht thöricht,“ sagte der Mann des Gesetzes. „Das Haus haben Sie, daran ist nichts mehr zu ändern. — Sie haben es früher dem alten Cory für zwanzig Tausend Thaler verkauft und vier Tausend daran verdient auch andere gute Geschäfte mit ihm gemacht. Jetzt geben Sie die vier Tausend wieder hinaus, das ist das Ganze. Für einen Mann wie Sie ist das eine Lumperei. Schneiden Sie nicht so gräßliche Gesichter, Ruhmann, Sie leben aus wie ein Mensch, der erwürgt werden soll. Ich schlage meine Bücher zu und nun kommen Sie wir wollen Sie aufheitern bei einer Flasche Sect und bin zu Ihren Diensten beim Frühstück.“

„Nicht einen Tropfen!“ rief Herr Ruhmann, „nicht einen Groschen! — Gift könnte ich nehmen, Gift! — Aber wart!“ flüsterte er, die Hand an seine Stirn legend, „wart“, — ja so geht es wahrhaftig! Er sagte nach seinem Gute und sagte plötzlich ganz gelassen mit seiner gewöhnlichen sanften Höflichkeit: „Morgen, liebe Assessorchen, morgen wollen wir ein Gläschen Sect zusammen leeren heute ist es unmöglich. Ich muß in aller Eile gehen, ob Gott mich nicht verlassen hat. Ehrlich währt am längsten, liebe Deinen Nächsten als Dich selbst! — Das thue ich, Assessorchen, das thue ich, aber es ist eine böse Welt, eine Welt voll Spitzbuben und Gauner!“

Mit den letzten Worten war er hinaus und seit Jahren war er nicht so flink gelaufen, wie dies Mal. Heiß und athemlos stieg er endlich die Treppe im Hause der Wittwe Cory hinauf, und nach einem augenblicklichen Besinnen klopfte er an die Thür und trat hinein.

(Schluß folgt.)

Rechenchafts-Bericht

der zum Besten Verwundeter u. Hinterliebener aus dem Kriege von 1866 veranstalteten Lotterie.

Nachdem am 7. Juli die öffentliche Verlosung der dem Vereine geschenkten Gegenstände (auch derjenigen, die noch nicht durch dies Blatt genannt worden waren) stattgefunden hat und die Einnahme vertheilt worden ist, erlauben sich die Unterzeichneten nachfolgend die Uebersicht des Ergebnisses der Lotterie mitzutheilen.

Einnahme.

1) Ertrag von 348 Loosen, à 10 Sgr.	118 thlr.	—	10 gr.
2) Baar dem Vereine geschenkt, wie bereits früher mitgetheilt	14	10	—
	<hr/>		
Summa	130 thlr.	10	10 gr.

Ausgabe.

1) an Frau Wittwe Teltow zu Ziesar	25 thlr.	—	10 gr.
2) Füsilier Aug. Weber in Balenda bei Coblenz	25	—	—
3) Inval. Duldhardt in Wolmirstädt	20	—	—
4) Wittwe Bergemann geb. Schulze in Groß-Schulzendorf	15	—	—
5) Wittwe J. Nitsche in Nowawes	15	—	—
6) Wittwe Fischer geb. Schulze in Zühnsdorf	10	—	—
7) Wittwe Zahn, Ernest. geb. Schulze in D.-Nirdorf	7	25	—
8) Wittwe Laurisch, Paul. geb. Trinn in D.-Nirdorf	7	15	—
9) Wittwe Franke geb. Schmidt in Tempelhof	5	—	—
	<hr/>		
Summa	130 thlr.	10	10 gr.

Sonstige Ausgaben sind nicht entstanden, da das Porto an die ad 1—3 Genannten Fräulein von Stammer gezahlt, den Uebrigen aber die Beträge durch ihre Orts-Schulzen ausgehändigt worden sind, so daß der Gesamtbetrag zur Vertheilung gelangen konnte.

Es sind zwar im Ganzen 524 Loose ausgegeben worden, von diesen aber 176 nicht abgesetzt, so daß nur, wie vor angeführt, im Ganzen 348 Loose verkauft sind. Die nicht abgesetzten Loose sind bereits vor der Ziehung cassirt und haben also an der Ziehung nicht Theil genommen. Auf diese 348 Loose waren 100 Gewinne. Zum Schluß sprechen wir den freundlichen Gebern von Geschenken wie auch den Käufern von Loosen hiermit unseren herzlichsten Dank für ihre liebevolle Theilnahme an dem schweren Schicksale der Unglücklichen aus, in der Hoffnung daß sämtliche Wohlthäter mit der Vertheilung, welche nach Maßgabe der Bedürftigkeit stattgefunden hat, einverstanden sein werden.

Teltow, den 22. Juli 1867.

Hrl. v. Stammer. Hr. Boddien. Hr. Schulz.

Das Wilhelmstift für blödsinnige Kinder der Provinz Brandenburg.

Sollen wir vorwärts, oder müssen wir die Hoffnungen, welche das schnelle Gelingen des Anfangs in den Herzen vieler unglücklichen Eltern geweckt hat, auf die ungewisse Zukunft verweisen? Innerlich gedeiht die junge Anstalt, die Saat spriest, und wir dürfen behaupten, daß für unsere Pfleglinge leiblich und geistig gut gesorgt ist. Aber — unter Tausends beträgt erst 4000 Thaler und wir bedürfen 20,000. Wir können kaum die vorhandenen 17 Pfleglinge mit dem Hauspersonal in den engen und niedrigen Räumen des alten Hauses unterbringen. Der nächste Winter wird die Ueberfüllung uns noch schwerer empfinden lassen. Wir hatten gehofft, das neue Haus in diesem Sommer wenigstens unter Dach bringen und einige für den Winterhaushalt nothwendige Locale in demselben herstellen zu können, hatten gehofft, im nächsten Frühjahr die seit zwei Jahren hartenden Mädchen und etwa 20 Knaben die wir mit schwerem Herzen jetzt zurückweisen müssen, aufnehmen zu können. Wir hoffen es noch. Doch stoßen schon jetzt die Gaben aus der Provinz. Die hiesige Königliche Regierung hat die Annahme von Gaben der Schulkinder seitens der Lehrer für unstatthaft erklärt und uns angewiesen, die darauf gerichtete Bitte an die Schulen zurückzunehmen, was hiernit geschieht. Damit ist uns eine wichtige Einnahmequelle verschlossen. Dürfen wir noch 6000 in 2 Monaten erwarten?

Sinnigen Dank für die Gaben der verflossenen Monate und namentlich für die vielen uns zugesicherten festen Beiträge! Aber zugleich die Bitte an die Tausende von Christenherzen in der Provinz, welche gern den armen Blöden helfen wollen: Sendet bald, was ihr in euren Gedanken schon lange für das Wilhelmstift bestimmt habt, und bittet in eurem Kreise für den guten Zweck! Eine monatliche Groschenammlung für den Neubau ist seit 2 Monaten im Gange. Möchten

doch in den verschiedenen Orten noch mehr Freunde und Freundinnen, als bisher, sich Sammelkarten von dem Unterzeichneten (portofrei) zuschicken lassen und dadurch eine fortlaufende Einnahme für den Bau erzielen helfen! — Die Kinder und die Unbemittelten haben bisher reichlich gegeben und fahren damit unermüdet fort. Etliche hochgestellte und vermögende Freunde der Glenden sind mit bedeutenden Opfern vorangegangen. Sollte nicht unter Denjenigen, welchen Gott zu dem Herzen voll Liebe auch irdisches Gut bescheert hat, gerade jetzt, wo es die feste Begründung des Werkes gilt, noch einer und der andere Freudigkeit gewinnen eine einmalige größere Summe für den Neubau zu schenken? — Wer das Glend, dem wir steuern wollen, und die Freude an dem Erwachen eines ohne die Hilfe in Finsterniß verkommenden Menichengeistes versteht, der weiß, daß unser Zweck hinter keinem anderen für welchen in dieser Zeit Tausende freudig spendet werden, zurücksteht. — Zur Annahme der Gaben sind der Mendant

der Anstalt, Herr Rechnungs Rath Wegener hieselbst (Französische Straße Nr. 10.), der Vorsitzende Superintendent Schulze, und sämtliche Potsdamer Buchhändler in Berlin Herr Buchhändler M. Matthies, Wilhelmstraße Nr. 50., so wie alle Herren Landräthe und Geistliche der Provinz bereit.

Potodam, den 5. Juli 1867

Der Vorstand des Wilhelmstiftes.

Schulze, Superintendent.	Wallach, Vice-Präsident d. Kgl. Ober-Rechnungskammer.
Coulson, Prediger.	Wegener, Rechnungsrath a. D.
Dosse, Stadttrath u. Zimmermstr.	R. v. Krojigk, Kgl. Oberst.
Dr. Adlung Anstaltsarzt.	Buttmann, Professor u. Stadtrath.
	Dr. Puhlmann, Oberstabsarzt.
	Großmann, Anstaltsvorsteher.

Öffentliche Anzeigen

Freiwillige Subhastation.

An

30. September d. J. Vormittags 10 Uhr,

sollen an hiesiger Gerichtsstelle die den Erben des Schulzen Lehmann gehörigen, zu Papiß belegenen, im Hypothekenbuche dieses Dorfes Band 2. Seite 705. No. 36. verzeichneten Grundstücke, dortgerichtlich auf 2276 Thaler abgeschätzt, im Wege der freiwilligen Subhastation meistbietend verkauft werden. Lage, Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden.

Baruth, den 13. Juli 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Auf dem Schulgehöft zu Bohnsdorf bei Cöpenick soll schleunigst ein neues Wirthschaftsgebäude errichtet werden.

Zur Verdingung der Entreprise an den Mindestfordernden ist ein Termin auf **Donnerstag den 1. August cr. Vormittags 11 Uhr** im Lokal des unterzeichneten Amtes, Merandrienenstr. 43., anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Anschlag auf ca. 1025 Thlr. abschließt, und die Auswahl unter den 3 Bestbietenden vorbehalten bleibt. Die übrigen Licitationsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Berlin, den 19. Juli 1867.

Königliches Domainen-Polizei-Amt
Mühlenhof.

Won dem Dominium Böhnsdorf sollen vom 1 October cr. ab circa 200 Quart Milch täglich anderweitig verpachtet werden. Diejenigen, welche darauf reflectiren, wollen sich hieselbst melden und die Bedingungen entgegen nehmen. Die Milch ist keine Schlempe-Milch.

Das Dominium.
v. d. Knesbeck.

H. Groth, Dr. med. et chirurg. Praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer (aus Holstein).

Wohnung: Deutsch Rixdorf, bei dem Glasermeister August Strahl, Bergstraße Nr. 144.

Von dem Mittergute Tempelhof und dessen auf der Feldmark Mariendorf belegenen Parzellen sollen größere und kleinere Landparzellen unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Reflectanten wollen sich wegen der Lage und des Preises der zu verkaufenden Grundstücke an die Guts-Administration in Tempelhof wenden bei welcher auch die Parzellirungspläne einzusehen sind.

Tempelhof bei Berlin, im Juli 1867.

Die Administration.

Einem geehrten Publikum von Königs-Wusterhausen und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage dem Hrn. C. Kandler eine Niederlage meiner täglich frischgebrannten **Coffee's** übergeben habe und ist von mir die Einrichtung getroffen, daß täglich neue Zufendung erfolgt.

Hochachtungsvoll

C. Bader,

Dampf-Maschinen-Coffee-Brennerei.

10. Gr. Präsidentenstraße 10.

Berlin, den 21. Juli 1867.

Auf obige Annonce bezugnehmend offerire die Coffee's von Herrn C. Bader in früherer Waare zu 11, 12, 13, 14 fgr. in 1/2 und 1/4 Pfund à Zollpfund 30 Loth. Gleichzeitig empfehle den beliebten **St. Coffee à Pfund 5 fgr.**

C. Kandler.
Königs-Wusterhausen, den 21. Juli 1867.



Pferde-Verkauf.



Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 25., 26. und 27. d. Mts., steht ein Transport von 40 Stück guten Wagen- und Akkerpferden bei dem Gastwirth Hrn. Freiberger in Mariendorf zum Verkauf.

Carl Lenze,
aus Marfee bei Rauen.

Eine große Partie **couleurter Oefen** steht **billig** zum Verkauf bei **C. Krause in Zossen.**

Den Herren Landwirthen werden Beamte unentgeltlich nachgewiesen durch das unterzeichnete Direktorium des Vereins zur Unterstützung von Landwirthschaftsbeamten für die Provinz Brandenburg.

Berlin, Schloßfreiheit Nr. 7.

gez. **Odel, Kgl. Oekonomie-Rath, Vorsitzender.**

Zu verkaufen:

1 massives Wohnhaus,
Acker nach Belieben,
1 Schemme, 1 Kaleschwagen auf Federn,
1 Gasthof mit beliebiger Anzahlung,
1 Schmiede mit beliebiger Anzahlung,
1 Windmühle nebst Wohnhaus, Acker und Zubehör,
1 herrschaftliches Wohnhaus und mehrere andere Häuser auf dem Lande, mit und ohne Acker.

Zu kaufen oder pachten werden mehrere Ziegelstein gesucht.

Näheres bei **W. Müller** in Zossen.

Wasserrüben.

Herbit- oder Stoppelrübenjamen, hiesigen großen so wie acht englischen, welcher dünn ausgefät sehr große Rüben liefert, ächten Teltower Rübenjamen offerirt in bester Güte die Samenhandlung von **Louis Cohn, Berlin, Königsstraben 2.**

???Wo kauft man billig???

Spazierstöcke, echte Meerschamuspfeifen unter Garantie, gute Hauspfeifen, Jagd- und Reispfeifen, Dosen u. j. w. bei

J. Neumann,

Kunstdrechsler,
Mauerstraße 94., Ecke der Friedrichs-Straße in Berlin.

Die **Kalkbrennerei** von **W. Wallies** in Cöpenick offerirt frisch gebrannten Kalk zum Preise von 1 Thlr. pro Tonne.

Hier selbst stehen 200 Stück Fett-hammel sogleich zum Verkauf und werden 200 bis 300 Stück magere zum Fetthüten gesucht und gekauft vom **Dominium Werben** bei Zossen.

Die
Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia
 versichert **Grundten** in Scheunen und **Schobern** — **Miethen** gegen feste Prämie.
 Ihre Garantiemittel betragen über **sechs Millionen Thaler** Preuß. Courant.
 Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit, Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets besorgt.
F. Koch,
 Gutsbesitzer in Behlendorf.

Die
Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia
 versichert **Grundten** in Scheunen und **Schobern** — **Miethen** gegen feste Prämie.
 Ihre Garantiemittel betragen über **sechs Millionen Thaler** Preuß. Courant.
 Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit, Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets besorgt.
 Mittenwalde, den 14. Juli 1867
Plewe.

Die
Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia
 versichert **Grundten** in Scheunen und **Schobern** — **Miethen** — gegen feste Prämie.
 Ihre Garantiemittel betragen über **sechs Millionen Thaler** Preuß. Courant.
 Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit, Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets besorgt.
L. Nobiling in **Zossen.**

Die
Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia
 versichert **Grundten** in Scheunen und **Schobern** — **Miethen** — gegen feste Prämie.
 Ihre Garantiemittel betragen über **sechs Millionen Thaler** Preuß. Courant.
 Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit, Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets besorgt.
 Sukow, den 15. Juli 1867
F. Kesten,
 Agent.

Königl. Preuß. Frankfurter Stadtlotterie.
 Originallose zur 3ten Kl. Viertel 4 Thaler, Achtel 2 Thlr., werden gegen franco Ein-
 sendung oder Postvorschuß prompt übersandt nebst Plan von
Carl Fritsche in Spandow
 Fischer-Str. 8.

Prämiationen
 auf die eben begonnene 2. Hälfte des laufenden Jahrgangs 1867 der
Bereinigten Frauendorfer Blätter,
 herausgegeben von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft
 in Bayern,
 werden zum geringen Preis von 1 fl. 16 kr. für 26 Nummern fortwährend von
 sämtlichen Postanstalten angenommen. Im Buchhandel halbjährlich 1 fl. 12 kr.
 Gegen Nachbezug des I. Semesters mithin gegen Bestellung des kompletten Jahr-
 ganges wird die prachtvolle **Samen-Prämie**, bestehend aus 18 höchst inter-
 essanten Artikeln für Garten und Feld auf frankirtes Abverlangen nach-
 geliefert. Es befindet sich hierunter der neue merkwürdige **Delawara-Weizen aus**
Australien und das schnellwachsendste aller Futterkräuter, die **Ceratocloa australis**,
 beide zur Herbstfaat geeignet.
 Wir ersuchen um recht zahlreiche Aufträge.
Frauendorf, Post Wilschhofen in Niederbayern.
Redaktion und Verlag der verein. Frauendorfer Blätter

Wichtige
Anzeige für Bruchleidende.
 Wer die vortreffliche Kurmethode des be-
 rühmten Schweizer Brucharztes, **Krüsi-Alt-**
herr in Gais Kanton Appenzell, kennen-
 lernen will, kann bei der Exped. dieses Blat-
 tes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen
100 Zeugnissen in Empfang nehmen.

70 Stück Hammel stehen noch
 in Alexanderhof bei Trebbin zum Verkauf.
 Aus dem Nachlasse eines
 Försters ist ein starker brauner
 Hünerhund, 2 Jahr alt, zu
 verkaufen. Der Hund ist ganz
 vorzüglich gut, und wird auf jede Probe
 eingezogen. Wo? erfährt man bei Herrn
Schäfer in Mittenwalde.



Ein junger Mann, nicht unter 17 Jahren,
 mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet,
 welcher Lust hat, den **Post-Dienst** zu erler-
 nen resp. Postbeamter werden zu wollen, er-
 fährt das Nähere hierüber in der Expedition
 die Blattes.

Drei Wispel separat gebauter, reinsten, 7
 Fuß hochwüchziger **Hessischer Saatroggen**,
 lohnendster Natur, sind im L. N. 3 Thaler
 per Scheffel verkäuflich auf der Villa des
v. Lepper-Ferguson bei Steglitz.

Meine, seit 30 Jahren gesammelten
 Erfahrungen, Magenkrampf, Un-
 terleibs Beschwerden, Drüsen,
 Scropheln, offene Wunden, Rheu-
 matismus Gicht, Epilepsie
 Bandwurm Syphilis und andere
 Krankheiten, welche aus dem verdorbenen
 Blute entspringen, gründlich zu heilen,
 theile ich auf frankirte Anforderungen
 unentgeltlich, mündlich und schrift-
 lich, mit.
Louis Wandram, Professor
 in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Die heftigsten Zahnschmerzen
 beseitigen augenblickl. **unfehlbar** die berühmten



Tooth-Ache-
Drops.
 Verkauf in Originalgläsern
 à 5 Sgr. in Teltow bei
Wilh. Hecht und in Königs-
 Wusterhausen bei **C. Kindler.**

Für
Magistrate, Dominien und
Orts Vorstände.

Abgaben-Vertheilungs-Pläne,
 Formulare zu vorläufigen Straf-
 festsetzungen,
 Pferde- | Atteste,
 Rindvieh- |
 Impfscheine,
 Mahnzettel,
 Formulare zu Jahresrechnungen,
 Desgl. zu Heberollen,
 Steuer-Quittungsbücher und
 Nachtwächter-Instructionen
 sind stets vorrätzig und zu beziehen durch die
 Buchdruckerei von **W. Hecht** in Teltow.

Augenkranken!
 Das mit allerhöchster Concession beliebene
 weltberühmte wirklich ächte
Dr. White's Augenwasser
 wird à Flacon **10 Sgr.** immer frisch
 versandt durch den alleinigen Fabrikant
Erang. Ehrhardt in Großbreiten-
 bach in Thüringen und habe ich dem
Herrn W. Hecht in Teltow er-
 mächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.
 Tausende von Lob erhebenden Briefen und
 Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen
 über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Wir Unterzeichnete, haben schon für die Wahl des Herrn Kriegs-Ministers von Roon unsere Stimmen im Februar abgegeben und werden unsere Stimmen auch bei der bevorstehenden Wahl unserem hochverehrten Kriegs-Minister von Roon geben.

Christinendorf, den 21. Juli 1867

Carl Jänicke, Gastwirth. Gustav Jänicke, Bauergutsbesitzer.
Gottfried Reuter, Bauergutsbesitzer. Ludwig Reuter Friedrich Heinrich.

Bei **Winkelmann & Söhne** in Berlin erscheint und ist durch jede Buchhandlung sowie durch jede Post-Anstalt zu beziehen:

Die Lachtaube.

Illustrirte Kinderzeitung

Herausgegeben von **Margaretha Lohmeier.**

Wöchentlich eine Nummer. Preis pro Quartal 13 Sgr.

Die Lachtaube stellt sich die Aufgabe, den Eltern und Erziehern bei dem hohen Verufe der Kindererziehung helfend und fördernd an die Hand zu gehen und berücksichtigt dabei vorzugeweise das zartere Kindesalter. Die Herausgeberin hat durch die früher in Trier erschienenen 1 1/2 Jahrgänge derselben Zeitschrift bewiesen, daß sie es versteht, mit ungemein sicherem Gefühl den Ton zu treffen, der seine Wirkung auf ein Kinderherz nicht verfehlt und zugleich in liebevoller, echt mütterlicher Weise belehrt und erzieht. Der Inhalt der Zeitschrift ist so mannigfaltig, als möglich; größere Erzählungen wechseln mit kleineren Beiträgen belehrenden und unterhaltenden Inhalts, mit Anekdoten, Räthseln, Rebus und kleinen Gedichten ab. Außerdem bringt die Lachtaube aber auch Anleitungen zu kleinen mechanischen Beschäftigungen und unterhaltenden Spielen, sowie durch die Bilder, Räthsel und Rebus dem Humor reichlich Rechnung getragen wird. **Bewährte** Jugendschriftsteller und Schriftstellerinnen haben bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesagt, so daß der Inhalt wohl allen Ansprüchen entsprechen dürfte. Die Verlagsbandlung streut auch keine Kosten, um durch gute Illustrationen den Jahrgang zu einem schönen Bilderbuche zu gestalten. Die bereits erschienenen Nummern sind bei Bestellung sofort zu erhalten.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Seit 1849 hat sich diese Gesellschaft, von der mir für hiesigen Ort und Umgegend eine Agentur übertragen worden ist, als eine der solidesten Feuerversicherungs-Gesellschaften bewährt und erfreut sich allgemein unbedingtesten Vertrauens. Ihre Reserve-Prämien-Gelder für laufende Versicherungen betragen z. Bt. **1,130,000 neben dem Grundkapital.**

Ich erlaube mir hiermit diese Gesellschaft mit dem Hinzufügen ganz ergebenst zu empfehlen:

daß die Prämien billig und fest sind d. h. ohne Nachschußverbindlichkeit für den Versicherten;

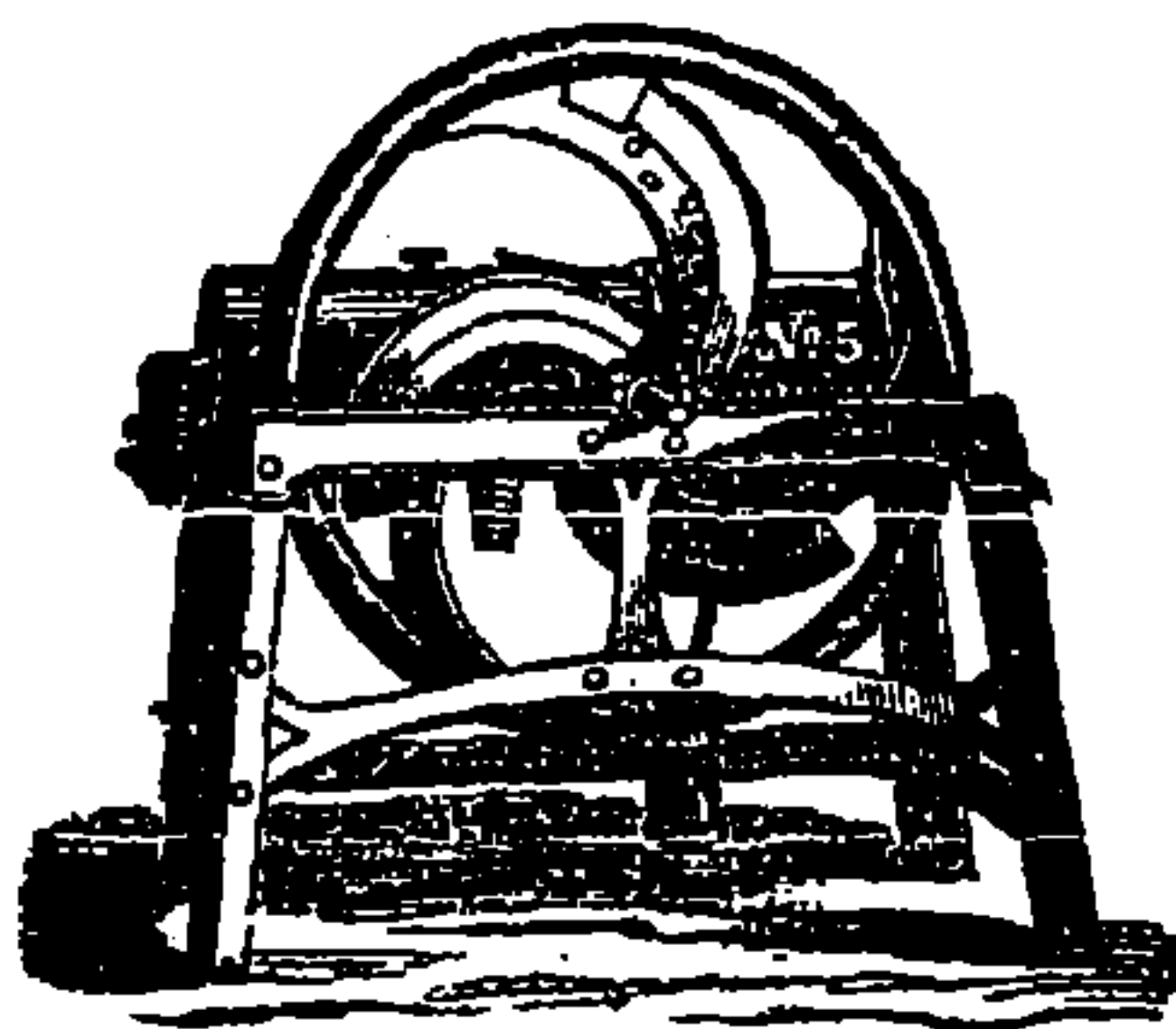
daß bei Gebäudeversicherungen den Hypothekengläubigern vollständige Sicherheit gewährt wird;

daß für landwirthschaftliche Versicherungen besondere Bedingungen existiren, die den resp. Versicherten wesentliche Vortheile gewähren.

Antrags-Formulare werden von mir unentgeltlich geliefert und bin ich zu jeder Auskunft-Ertheilung gern bereit.

Trebbin, im Juli 1867

P. Moellinger, Thierarzt I. Classe.
Agent der Leipziger Feuerverf.-Anstalt.



Roskwerte und Dreschmaschinen nach Garrett,
6-8 Wispel pr. Tag, 250 Thlr. **Kornreiniger,**
30 Thlr. **Englische eiserne Säckelmaschinen** in
5 versch. Größen zu 25, 35, 45, 65 und 75 Thlr.
Schrotmühlen, 40 Thlr. **Breitsäemaschinen,** 75
Thaler. **Gartensprizen auf Räder,** 26 Thlr. und
alle andere landwirthschaftliche Maschinen
empfehlen:

Fröhlich & Junn

in Berlin, Schönhauser-Allee Nr. 47

Von den rühmlichst bekannten
und allseitig anerkannten **N. K.**
Daubik'schen Fabrikaten
halten stets Lager folgende Herren:
L. Stegemann in Teltow, C. Puch-
wald in Mittenwalde, L. Rohling
in Zossen, A. K. Scheder Wtm. in
Königs-Wusterhausen, M. Rosen-
baum in Zehlendorf F. W. Göse
in Trebbin.

Auf dem Dom. Deutsch-Willmers-
dorf kann noch ein Milchpächter **100-150**
Quart Milch täglich erhalten.

Grand Concert

am **Donnerstag den 1. August**
von der Capelle des Herrn Müller zu
Teltow. Anfang 6 Uhr. Nachher
findet Tanzkränzchen im neuerbauten

Pariser Salon

statt, wozu ergebenst einladet
Zehlendorf.

H. Schaffenger.

Marktpreise

		Wein.		Roggn.		Hafer		Gerste		Erbsen		Linsen		Krtfln.		Klachs		Butter		Eier		Hirse		Lupin.		Heu		Stroh	
		Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.
Merlin	höchster	4	—	2	26 1/2	1	18 1/2	2	1 1/2	2	22 1/2	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	9
20. Juli.	niedrigster	3	12	2	17 1/2	1	12 1/2	1	28	2	16 1/2	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	
Zossen	höchster	3	20	2	20	1	20	2	—	2	20	3	22 1/2	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
19 Juli.	niedrigster	3	15	2	15	2	15	—	—	2	17 1/2	—	—	1	—	—	—	9	—	5	—	8	—	1	10	—	—	—	
Trebbin	höchster	3	10	2	17 1/2	1	15	1	22 1/2	3	—	4	—	—	25	3	—	10	—	—	—	—	—	1	7 1/2	—	—	—	
12. Juli.	niedrigster	3	7 1/2	2	15	1	12 1/2	1	20	2	22 1/2	—	—	—	22 1/2	2	25	—	9	—	—	—	—	1	6 1/2	—	—	—	